

## Zweite Abteilung.

### Triff, Drill, Gehorsam.

(Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I.)

„Es bricht der Erzverwüster,  
Der Franzmann bricht ins Land;  
Von seinen Pfaden düster  
Zum Himmel raucht der Brand.“  
(Geibel.)

### Die Folgen eines schiefen Fensters.

Noch waren erst wenige Monate verflossen, seitdem man den Großen Kurfürsten in die Gruft seiner Ahnen gebettet und der Kurprinz Friedrich die Regierung übernommen hatte, als sich der alte Erbfeind jenseits des Rheins abermals zu regen begann.

Im Bereich des Parkes von Versailles, woselbst Ludwig XIV. seine Residenz aufgeschlagen hatte, erhob sich ein neuer pomphafter Bau, welcher den Namen „Trianon“ führte und dem üppigen Hofe zu Lustpartien dienen sollte. Der französische König erschien oft, um nach dem Fortschritt des Baues zu sehen. Eines Tages, so wird erzählt, bemerkte er einen Fehler an einer der Fensteröffnungen — sie war schief. Unwillig wandte sich der Herrscher an seinen Minister Louvois, der die Aufsicht über die Gebäude führte. Doch dieser widersprach dem Könige und behauptete, das Fenster sei gerade. Ein berühmter Baumeister ward als Schiedsrichter herbeigerufen; er maß das Fenster und gelangte zu dem Ergebnis, daß der König recht gesehen. Louvois erhielt eine derartige Zurechtweisung, daß er in Verzweiflung nach Hause zurückkehrte.

„Ich bin verloren!“ rief er seinen Freunden zu. „Der König hat mich wegen eines elenden Fensters aufs äußerste gescholten; nur durch einen Krieg, in welchem ich mich unentbehrlich mache, vermag ich mich in meiner Stellung zu behaupten.“

Der allmächtige Minister brauchte einen Krieg, um sich in seiner Stellung zu behaupten, und erhielt ihn: Deutschland ward die Stätte desselben.